

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 38. Stück.

Den 18. September 1819.

Inhalt.

An die Hoffnung. — Die Moritzburg zu Halle. — Schu-
ler. — Hallischer Getreidepreis vom 9. bis 14. Sept. — Ver-
zeichniß der Gebobrenen ic. — 38 Bekanntmachungen. — Prä-
numerationsanzeige.

Wen, Hoffnung, du umschwebst, den schreckt vergebens
Der Zukunft Dunkel, Tod und Grab.

I.

An die Hoffnung:

Ich kann dir nimmermehr entsagen
Wie dunkel auch die Aussicht sey!
Fest hänge ich an deinem Herzen
Und bleibe dir bey Leid und Schmerzen,
O süße Hoffnung, ewig treu!

Als ich zuerst die Erde grüßte,
Die wie ein jugendlicher Tag,
Gehüllt in weiche Nebelschleier,
Bedeutungsvoll in ernster Feyer
Vor der erwachten Seele lag;

XX. Jahrg.

(38)

Da

Da zogst du schon, ein lichter Engel,
 Mit sanftem Gruße mir voran,
 Von deinem Glanz bestrahlet, blühten
 Die fernhen Tage auf und glühten
 Wie Sterne um die Lebensbahn.

Und wo du hingingst, zog mit Freuden
 Des frohen Kindes Blick dir nach,
 Mit frommen Glauben dir vertrauend,
 Dem fernhen Glück entgegenschauend,
 Das mir dein süßer Mund versprach.

Ob Dunkel auch die Aussicht hüllte
 Ich glaubt' an dich und zagte nicht,
 Wie sich das Licht durch Wolken ringet
 Nach langer dunkler Nacht, so dringet
 Durch Erdengram dein Himmelslicht.

Wo du erscheinst, da schweigt die Klage,
 Und freundlich nimmt das Herz dich auf,
 Der Dulder lächelt durch die Thränen
 Und blickt mit innig heißem Sehnen
 Zur süßen Erösterin hinauf. —

Und kann's auch nicht die Erde geben
 Was du versprachst — ich traue dir;
 Gen Himmel leuchten deine Strahlen,
 Dort wirst du deine Schulden zahlen,
 Und diese Weisung gnüget mir.

Die Ahnung, die den Geist gehoben,
 Muß einst zur Wirklichkeit gedeihn,
 Die Blüten müssen sich entfalten,
 Die du uns schmeichelnd vorgehalten,
 Und sich zu schönen Kränzen reihn.

Kind Gottes! zieh' mit uns hinüber,
 Wenn wir umsonst umher geirrt!
 Leucht' uns empor durch jene Ferne,
 Empor zu deinem lichten Sterne,
 Wo jede Hoffnung Wahrheit wird!

II.

Erinnerung an die Vorzeit.

Die Moritzburg zu Halle.

Dieses alte Schloß, dessen Ruinen uns noch täglich an die kriegerische Vorzeit erinnern, hat der Erzbischof Ernst aus dem Hause Sachsen auf der Stelle, wo sonst das schwarze Schloß stand, erbauet. Im Jahr 1484 den 25. May legte man den Grundstein, und neunzehn Jahr hernach, den 25. May 1503, bezog es der Erzbischof, und bewohnte es bis zu seinem 1513 erfolgten Tode.

Für damalige Zeit war es sehr fest. Ein vier-eckiges Gebäude mit vier runden und einem eckigen Eingangsthurm und tiefen Gräben umschloß einen geräumigen Hof. Oben waren viele Säle und Prachtzimmer angebracht, und darunter dreyfache hohe Gewölbe. Nach Abend und Mitternacht zu war die Hofhaltung. An der Ecke der Mitternachtsseite war die der heil. Maria Magdalena gewidmete Schloßkapelle (die nachherige französische Kirche) welche jetzt leer steht, worin aber noch ein wohl erhaltenes steinernes Denkmal befindlich ist, welches, wie die Inschrift besagt, der Erzbischof Albert der heil. Maria Magdalena zu Ehren im Jahr 1514 errichten lassen.

Die im Schlosse befindlich gewesene erzbischöfliche Bibliothek, soll Wallenstein im dreißigjährigen Kriege weggeführt haben. Es war auch die Landesregierung, das Archiv, das Zeughaus, die Münze, die Domkapitelsstube und die Wohnung des Schloßhauptmanns darin. Der Erzbischof, Cardinal Albert, hat in den Jahren 1514 bis 1517, wie eine unter dem brandenburgischen Wappen befindliche Inschrift an dem Eingangsthurm besagt, diesen Thurm ausgebaut, auch hat er zu mehrerer Befestigung einige Reihen Häuser auf dem Neumarkte niederreißen und den Wall um den Jägerberg aufführen lassen. Ueber den rundherum gehenden Graben waren zwey Eingänge. Nach Mitternacht zu ist noch ein großes Thor und eine Nebenpforte sichtbar, woran einige gut erhaltene in Stein gehauene Wappen mit Helindecken befindlich sind. Die auf den Jägerberg führende Zugbrücke ist nicht mehr vorhanden. Der Eingang von Morgen geht durch den Thurm. Zu ihm führt igt eine steinerne Brücke, die aber wohl aus neueren Zeiten herrührt, indem vormals vermuthlich eine Zugbrücke vorhanden gewesen ist. An dem Thurme befindet sich sowohl die Bildsäule des heil. Moritz mit einigen Pfeilen auf der Brust, als auch das Wappen des Erzbischofs Albert mit der Jahrzahl 1517.

Außer Erzbischof Ernst, dessen Herz in der Schloßkapelle beygesetzt ist, haben noch Cardinal Albert, Erzbischof Johann Albrecht, Erzbischof Friedrich und Siegmund, ingleichen die Administratoren Marggraf Joachim Friedrich und Christian Wilhelm darin residirt.

Im

Im Jahr 1547 den 31. May nach der Schlacht bey Mühlberg besetzte der Kaiser Karl V. die Moritzburg mit österreichischen Truppen.

Im dreyßigjährigen Kriege ist die Burg oft belagert und erobert worden, als:

Im Jahr 1626, wo sie der Herzog von Friedland einnahm, und etliche Rathspersonen nebst zehn Bürgern als Geiseln darin gefangen setzen ließ.

Im Jahr 1630 belagerte sie der Administrator Christian Wilhelm vergeblich, indem sich der kaiserliche Hauptmann Hacke so gut vertheidigte, daß er wieder abziehen mußte. Hierauf bezog Graf Wolf von Mansfeld als kaiserlicher Statthalter des Erzstifts Magdeburg die Moritzburg.

Im Jahr 1635 wurde sie von den Sachsen und Kaiserlichen besetzt und von den Schweden vergeblich beschossen. 1637 belagerten sie die Schweden unter Anführung des Obrist von Ziswizky und brannte das Dach bis auf die drey Thürme nach der Stadt zu ab, und zwar durch Verwahrlosung, indem Koch und Tambour auf einem mit Estrich belegten Saale Feuer angemacht hatten, worauf der sächsische Hauptmann von Dettlinger den 7. Januar die Burg den Schweden übergab.

Es eroberten sie die Sachsen aber noch in demselben Jahre durch Kriegslist den 27. October, ohnerachtet der schwedische Obrist von Wanke sich tapfer vertheidigt hatte.

Im Jahr 1639 belagerten sie die Schweden unter dem Obristen Desterling, einem Hallenser, und übergab sie der sächsische Commandant Erschel,

Der gleichfalls aus Halle gebürtig war, den 21. März durch Accord, nachdem die Schweden den 19. März vorher die eine Hälfte des nach der Mühle zu gelegenen Thurmes, durch eine von der Stadt her angebrachte Mine gesprengt und ohne Erfolg die Burg bestürmt hatten.

Im Jahr 1640 den 1. Februar eroberten die Sachsen die Moritzburg wieder durch eine Kriegslift, indem ein von den Sachsen gefangener und wegen der nicht erfolgten Auslösung mißvergnügter schwedischer Lieutenant, den Commandanten Martin Lange sicher gemacht hatte und mit einigen sächsischen Truppen unvermuthet über die Zugbrücke eindrang, worauf die schwache schwedische Besatzung gefangen und zwey Compagnien Sachsen unter Befehl des Hauptmanns Rabel eingelegt wurden.

Endlich erhielt den 6. Februar 1641 der Administrator August die Moritzburg, und wurde der Obristleutenant v. Zastrow Commandant derselben.

In neuern Zeiten ist sie unter Preussischer Regierung sowohl als unter dem westphälischen Gouvernement als ein Militair-Lazareth benutzt worden. Die ehemaligen Prachtzimmer aber über den dreifachen hohen Gewölben sind, nachdem sie bis 1727 in Schutt und wüste gelegen, wie die noch vorhandenen Akten nachweisen, durch die beyden Kammereschreiber Bränner und Glaube, welche sie mit Erde überfahren lassen, in Gärten verwandelt worden; und noch sind einige Bäume, welche vor zwey und neunzig Jahren angepflanzt waren, vorhanden.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

I. S c h u l e n .

Die halbjährlichen öffentlichen Prüfungen der deutschen Schulen des hiesigen Waisenhauses werden in folgender Ordnung gehalten werden:

den 20. Sept. von 8 bis 12 mit den Kindern der Freyschulen,

den 27sten von 9 Uhr früh und Nachmittags von 2 Uhr an mit der Bürgerschule,

den 28sten zu derselben Zeit mit der Töchterschule, wozu wir die werthen Eltern und andere Jugendfreunde ergebenst einladen.

Zugleich fügen wir über die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen folgendes hinzu:

1) Die Zeit zur Aufnahme in die Freyschulen soll nächstens in diesem Blatte angezeigt werden. Sollten wohlhabende Mitbürger einige von den armen Kindern, bey Gelegenheit dieses Festes, durch eine Wohlthat erfreuen wollen, wie schon öfter geschehen ist, so wird das Einkommende gewissenhaft vertheilet werden.

2) In die Bürger- und Töchterschule findet die Aufnahme vom 4ten bis zum 31. Oct. statt, alsdann wird die Anzahl geschlossen. Nach einer oft wiederholten obrigkeitlichen Verordnung, müssen alle aufzunehmende Kinder mit einem Pockenattest versehen seyn.

Die Aufseher der deutschen Schulen des hiesigen Waisenhauses.

2.

Halle'scher Getreidepreis.

Den 9. Sept. Weizen 2 Ehlr. 6 Gr., auch 1 Ehlr. 15 Gr.
 Roggen 1 Ehlr. 8 Gr., auch 1 Ehlr. 6 Gr. Gerste
 1 Ehlr. Hafer 21 Gr., auch 18 Gr.

Den 11. Sept. Weizen 2 Ehlr. 7 Gr., auch 1 Ehlr. 16 Gr.
 Roggen 1 Ehlr. 7 Gr., auch 1 Ehlr. 6 Gr. Gerste
 1 Ehlr. 1 Gr., auch 1 Ehlr. Hafer 20 Gr., auch 17 Gr.

Den 14. Sept. Weizen 2 Ehlr. 2 Gr., auch 1 Ehlr. 16 Gr.
 Roggen 1 Ehlr. 8 Gr., auch 1 Ehlr. 6 Gr. Gerste
 1 Ehlr. 1 Gr., auch 1 Ehlr. Hafer 21 Gr., auch 18 Gr.

Der Polizey-Inspector Heller.

3.

Geborene, Getraute, Gestorbene in Halle 21.

August. September 1819.

a) Geborene.

Markenparochie: Den 20. Aug. dem Kammerdiener
 Selim eine T., Henriette Caroline Mariane Friederike.

(Nr. 878.) — Den 26. dem Kutscher Schönemann
 ein Sohn, Friedrich Andreas Adolph. (Nr. 872.) —

Den 29. dem Handarbeiter Höllriegel ein S., Friedrich
 Gottlieb. (Nr. 1461.) — Den 30. dem Schneider

Schönhardt ein Sohn, Johann Carl. (Nr. 8.) —

Den 2. Sept. dem Strumpfwirker Westlein ein S.,
 Christian Friedrich August. (Nr. 982.) — Den 6.

dem Maurer Schurig ein S., Carl Wilhelm Christian
 David. (Nr. 1397.)

Berichtigung. Der im 36. Stück angezeigte uneheliche
 Sohn ist nicht im Hause Nr. 855 sondern in Nr. 856
 geboren.

Markenparochie: Den 31. August ein unehel. Sohn.
 (Nr. 2186.) — Den 2. Sept. dem Schneidermeister

Kroppenstädt eine T., Friederike Therese. (Nr. 492.)
 — Den 5. dem Zimmermann Krause eine Tochter.

Jos

Johanne Christiane Wilhelmine. (Nr. 555.) — Ein unehelicher Sohn. (Nr. 2186.)

Dornkiche: Den 18. August dem Justizrath Dr. Dryander eine T., Emilie Louise. (Nr. 1008.) — Den 29. dem Nagelschmidtmeister Braune ein Sohn, Franz August. (Nr. 566.) — Den 2. September dem Tischlermeister Niemschneider eine Tochter, Johanne Louise Emilie. (Nr. 426.)

Glauch: Den 6. Sept. dem Handarbeiter Behrend eine T., Maria Sophie. (Nr. 1858.)

b) **Getraute.**

Morigparochie: Den 10. Sept. der Invalide Stieger mit M. C. Lesch geb. Meinhardt.

Neumarkt: Den 12. Sept. der Schlossergeselle Keim mit C. E. Halle.

c) **Gestorbene.**

Martenparochie: Den 4. Sept. des Fleischermeisters Zaller Ehefrau, alt 36 J. 9 M. Auszehrung. — Den 5. des Maurers Münch Ehefrau, alt 46 Jahr, Wasserucht.

Morigparochie: Den 6. Sept. des Stellmachermeisters Wagner Ehefrau, alt 41 J. 2 M. Krämpfe. — Den 7. der Oekonom Ellrich, alt 64 J. Schlagfluß. — Den 8. des Handelsmanns Mohrhardt Tochter, Marie Sophie, alt 5 M. 3 W. Streckfluß.

Morigparochie: Den 10. Sept. eine uneheliche T., alt 1 M. 6 T. Schwäche.

Krankenhaus: Den 7. Sept. des Schneidermeisters Schulze Wittwe, alt 61 Jahr, Altersschwäche. — Des Tuchmachermeisters Krönert nachgelassene Tochter, alt 58 Jahr, Wasserucht.

Neumarkt: Den 5. Sept. des Mehlhändlers Leuschner S., Gregorius, alt 3 M. 2 W. 5 T. Krämpfe. — Den 9. des Bäckermeisters Wöbel nachgelassene Tochter, Johanne Sophie, alt 68 Jahr, Geschwulst.

Glauch: Den 8. Sept. des Schäfers Hedler Sohn, Carl Heinrich, alt 6 J. 9 M. Leibesshaden. —

Den 10. ein wechel. S., alt 6 J. I W. Scharlach's
friesel.

Bekanntmachungen.

Polizeyliche Bekanntmachung.

Bereits durch frühere Verordnungen ist das Ausstellen von Leichen, welche an mehr oder minder ansteckenden Krankheiten verstorben sind, verboten, und finden wir gegenwärtig Veranlassung:

das Ausstellen der Leichen ohne alle Ausnahme, bey einer Geldstrafe von Zehn Thaler oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe hierdurch zu untersagen.

Nur wenn wir ausdrücklich die Erlaubniß hierzu erteilt haben, ist das Ausstellen einer Leiche gestattet.

Halle, den 14. September 1819.

Der Magistrat.

Mellin. Heydrich. Schwertsche.

Es wird hiermit den Röhrwasser-Berechtigten bekannt gemacht, daß, wie die Resultate erst bey Revision der durch von uns beauftragten Deputation ergeben haben, da die Oberröhre entweder, oder die Sandberggröhre, oder vielleicht beyde bedeutend schadhafft seyn müssen, die vollständige Regultirung des Röhrwasserlaufes bey den Berechtigten, welche an den gedachten Strecken liegen, vielleicht noch 8 bis 14 Tage dauern darf, bevor diese Angelegenheit dem Regultativ gemäß in Ordnung gebracht werden kann.

Halle, den 14. September 1819.

Der Magistrat.

Mellin. Meier. Schwertsche.

Wer den Jahrgang 1817 des Merseburger Amtsblattes abzulassen gewillt ist, findet dazu einen annehmlichen Käufer in der großen Steinstraße Nr. 166.

Alle Sorten altes Eisen kauft zum höchsten Preis
May, an der Moritzkirche Nr. 573.

Von hiesigem Königl. Land- und Stadtgericht ist das zu der Keidel'schen Creditmasse gehörige, allhier zu Glaucha sub Nr. 1704 belegene auf 3462 Thaler nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Haus nebst Hof, Scheunen, Ställen und Garten, die Scharfrichterrey oder Meisterey genannt, Schuldenhalber subhastirt, und

der 11te October c.

der 6te December c.

der 31ste Januar 1820

zu Bietungsterminen anberaumbt worden, daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesen Terminen um 10 Uhr an Gerichtsstelle vor dem genannten Deputato, Herrn Justizrath Dr. Stisser ihre Gebote zu thun, und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, solches Grundstück zugeschlagen, nach abgelaufenen Bietungsterminen aber auf kein weiteres Gebot reflectirt werden wird.

Uebrigens wird sämmtlichen, aus dem Hypothekenbuche nicht constituirenden Realprätendenten hierdurch bekannt gemacht, daß sie zur Conservation ihrer etwanigen Gerechtfame sich bis zum letzten Bietungstermine und spätestens in diesem selbst zu melden, und ihre Ansprüche dem Gerichte anzuzeigen, unterlassenden Falls aber zu gewärtigen haben, daß sie auf erfolgte Adjudication damit gegen den neuen Besizer, und in so weit sie das Grundstück betreffen, nicht weiter werden gehört werden.

Halle, den 18. Junius 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.
Schwarz.

In meinem in der kleinen Ulrichstraße sub Nr. 1004 belegenen Hause ist auf nächstkommende Michaelis Stellung für 6 Pferde, Futterboden und 1 großer Schuppen zu vermietzen, letzterer kann auch als Niederlage gebraucht werden.
Louise Bergener.

In allen Buchhandlungen und in Halle bey Carl August Kummel am Markte unter dem goldnen Ring ist zu haben:

Register sämmtlicher seit der Vornahme des Herzogthums Sachsen bis zum 1sten Julius 1819 durch das Gouvernementsblatt, durch die Amtsblätter der Königl. Regierung zu Merseburg und durch die Gesessammlung bekannt gewordenen auf die Landes-Administration, Justizverwaltung und Militairverfassung Bezug habenden Gesetze und Verordnungen, herausgegeben von v. d. Heyde, Poltzev Director in Merseburg. gr. 8. Preis 22 Gr.

Eine Frau von gesetzten Jahren, welche in allen weiblichen Geschäften hinlänglich erfahren ist, und gute Zeugnisse ihres Verhaltens aufbringen kann, wünscht als Ausgeberin oder bey einem einzelnen Herrn als Wirthschafterin ihr Unterkommen zu finden. Die nähere Nachweisung wird in der Buchdruckerey des Waisenhauses ertheilt.

Ein junger Mann, welchen sein Meier nicht Thätigkeit genug verschafft, und im Rechnen und Schreiben nicht ganz unerfahren ist, wünscht gern für ihn sich passende Nebenbeschäftigung zu haben; wem damit gedient seyn könnte, beliebe gefälligst auf dem alten Markte bey Herrn Lindermann junior nachzufragen.

In dem Hause Nr. 313 auf der Salzstraße eine Treppe hoch ist von kommende Michaelis an ein Logis für eine Familie zu vermietthen, und besteht in drey Stuben nebst Kammern, einem verschlossenen Vorsaal, Küche und Kellerraum nebst Holzbehälter und auf Verlangen kann auch ein Stall auf 2 Pferde mit abgelassen werden.
Halle, den 12. September 1819.

Auf dem Rittergute Passendorf bey Halle wird zu Michaelis dieses Jahres ein Hauslehrer gewünscht, welcher außer den gehörigen Sprach- und wissenschaftlichen Kenntnissen auch die Musik versteht und darin unterrichten kann. Zeugnisse über diese Fähigkeiten und Wohlverhalten können daselbst übergeben werden.

Auction. In der Mühle zu Trotha sollen

auf künftigen Sonnabend als den 18ten d. M.

Nachmittags von 1 Uhr an, eine Parthie eichene und
ellerne Pfosten und anderes Nutzholz, besonders für Müller
und Tischler brauchbar, ferner eine Drehrolle, Schränke,
Sopha's, ein kupferner Kessel und mehreres anderes Haus-
und Wirthschaftsgeräthe, auch ein brauchbares Jagdferd,
eine Halbhaise, ein Wagen, Sättel und verschiedenes Ge-
schir, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung
in Couvant verkauft werden.

Halle, den 13. September 1819.

A. W. Köfler.

Den 23. September Nachmittags um 3 Uhr, soll
im Stadtschützengraben das im Galgthore stehende ehema-
lige Wohnhaus des Wöttehermeisters Herrn Schöne jun.
an den Meistbietenden, mit der Bedingung, es niederzu-
reißen, öffentlich versteigert werden. Die Kaufbedingungen
werden im Termine näher bekannt gemacht.

Halle, den 13. September 1819.

Der Schützenhauptmann Friederich.

Da ich nun bereits die in meinem auf dem Strohhofe
belegenen Hause Nr. 2100 vorhandene Schmiedewerkstelle
verpachtet habe, so bin ich Willens, auf den 24. Septbr.
d. J. Nachmittags 2 Uhr das übrige Handwerkszeug,
worunter sich ein großer Amboß, ein guter Blasebalg,
große Hämmer und dergleichen befindet, zu verkaufen.

Halle, den 14. September 1819.

Wittwe Werner.

Strohüte für Frauen.

In der Rückartschen Strohhut-Fabrik, Leipzig
Gerbergasse Nr. 1171, werden alte, gelb und grau ge-
wordene Hüte schwarz gefärbt, und auf Verlangen nach
den neuesten Façons aufgeputzt; auch sind einzelne Köpfe,
Schirme, so wie alle Gattungen Besetzungen und Strauß-
federn zu haben. Die Messe ist das Gewölbe in Auer-
bachs Hofe und eine Bude auf dem Markt nahe an der
Grimmaischen Gasse.

Schon vor einer langen Zeit hat eine Familie hieselbst, als unsere Freundin, eine wattirte kattunene Bettdecke durch das Dienstmädchen von mir abholen lassen; da mir nun der Name dieser Freundin entfallen ist und ich diese ihr geliebene Decke, deren Zurückgabe wahrscheinlich durch Nachlässigkeit des Gesindes noch nicht erfolgt ist, jetzt brauche, so wird gebeten, sie mir gefälligst zurückzuschicken.

Nicolaus Michaelis, Schweizerbäcker.

Es sind aus einem unserer Wohnzimmer kurz nach einander folgende Sachen entwendet worden: 1) Eine goldne Tuchnadel, mit einem weißen und blauen übereinander gelegten ovalen Stein; 2) eine gehäkelte Börse roth und weiß, unten golden und grün, mit einem Thaler und einigen Groschen; 3) ein ungewöhnlich starker silberner Fingerhut, oben stählern; 4) ein goldner Ring in Schlangenform mit einem kleinen blauen Kreuz da, wo sich die Schlange schließt; 5) ein goldner Ring mit schwarz emailirten Meise; 6) ein goldner Ring mit einem goldnen Schildchen, worauf zwey von einem Pfeil durchstochene Herzen mit der Unterschrift: amitié.

Da uns nun sowohl an der Wiedererlangung dieser größtentheils zu freundschaftlichen Andenken bestimmten Sachen, als an Entdeckung des Hausdiebes viel gelegen ist, so verspreche ich hierdurch jedem, welcher einen dieser gestohlenen Gegenstände an sich gekauft hat, und ihn wieder an mich abliefern, den dreysfachen Ersatz dessen, was er dafür gegeben, und zweyten demjenigen, der mir zuerst solche Anzeigen macht, welche den Dieb entdecken, einen Friedrichsd'or.

Der Staatsrath von Jakob.

Dem hiesigen Publikum wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Besuchen des Reilischen Berges gänzlich verboten werden muß, indem dadurch den dort befindlichen Anlagen oft der muthwilligste Schaden zugefügt wurde. Wer sich dieser Erinnerung nicht fügt, muß gewärtig seyn, von den bestellten Wächtern zurückgewiesen zu werden.

Halle, den 8. September 1819.

Die Reilischen Erben.

Da von dem gehabten ungebleichten baumwollenen Strickgarn sehr viele nichts erhielten, so benachrichtige ich hiermit, daß ich wieder einen großen Vorrath erhalten habe, welches noch schöner ausfällt und ebenfals in $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Pfund, das Pfund zu 20 Gr. verkaufe. Auch ist dies nämliche Strickgarn schön gebleicht das Pfund zu 1 Thlr. 2 Gr., so wie blau und blaumelirt das Pfund zu 1 Thlr. 4 Gr., nebst allen übrigen feinern Sorten gebleichtes englisches Strickgarn zu haben.

D. S. Gerlach.

Setang oder See gras zu Matrazen, welches die Stelle der gefortenen Pferdehaare vertritt und weit billiger im Preise ist; es hält sich eine Matrage viele Jahre in guten brauchbaren Zustande und wird überall starker Gebrauch davon gemacht, wir können es daher den Herren Täschnern und Sattlern, wegen seines geringen Preises, statt der Roß- und Kälberhaare empfehlen. Es ist jederzeit in Ballen von circa $\frac{3}{4}$ Ctr. zu haben in der Handlung Dierleins Wittwe und Werther am Markte.

Die längst erwarteten ächten Haarlemer Blumenzwiebeln, worüber gedruckte Preis Courant unentgeltlich bey mir zu haben, sind nun eingetroffen; dieselben bestehen in doppelten und einfachen Hyacinthen, Tulipanen, Ranunkeln, Anemonen, Tacetten, Jonquillen, Crocus, Narzissen, Martagons, Lilien, Blumen und Gemüse Saamen; ich verspreche so wie im abgewichenen Jahre Blumen von ausgezeichneten schönsten Farben, und empfehle mich damit aufs beste.

Der Kaufmann Kisel am Markte.

Frische Pomeranzen und neue holländische Heringe
erhielt wiederum Kisel am Markte.

Sollte ein junger Mensch von guter Erziehung Lust haben, die Buchbinderprofession zu erlernen, derselbe kann unter annehmlichen Bedingungen sich melden bey dem Buchbinder C. Wagner junior, in der Ritterstraße Nr. 62.

Einem geehrten Publikum, so wie auch unsern auswärtigen Freunden und Bekannten beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir unsere im Hause des Traiteur Herrn Frißsch in der Galgstraße neben dem goldnen Löwen etablirte Tuchhandlung bereits eröffnet haben. Hinlänglicher Fond und unsere uns gesammelten Kenntnisse, so wie auch der billige Einkauf unserer Waaren setzen uns in den Stand, Jeden unserer geehrten Abkäufer nach Wunsch und zur völligen Zufriedenheit bedienen zu können, und werden wir uns stets durch reelle Bedienung und die allerbilligsten Preise des Vertrauens, dessen wir uns in unsern frühern Verhältnissen zu erfreuen hatten, würdig zu machen suchen. Halle, den 14. Septbr. 1819.

Schlunf und Engelfe.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich neben meinen neuen verfertigten Kupferwaaren auch neue messingene Kessel von jeder Größe vorräthig habe, und jede Art großer Arbeiten, insbesondere nach neuerer Art eingerichteter Branntweimbrennereyen übernehme. Durch reelle Bedienung, gute Arbeit und möglichst billige Preise werde ich mir die Zufriedenheit derer erwerben, die mich ihres Vertrauens würdigen werden. Meine Wohnung ist in der Schmeerstraße Nr. 485.

Carl August Keil, Kupferschmidtmeister.

Ich wohne von heute an im Uhlischen Hause auf dem alten Markte sub Nr. 553 und ist mein Bureau wie bisher, mit Ausschluß des Sonntags, täglich nur von 8 bis 10 Uhr Vormittags geöffnet.

Halle, den 14. September 1819.

Der Bauinspector Dietlein.

Es liegen 2700 Thaler unmundiger Kindergeld gegen pupillarische Sicherheit zum Ausleihen parat. Nähere Nachricht davon giebt Unterschriebener.

Halle, den 15. September 1819.

Hofzhausen in Nr. 284.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.